

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 4

Artikel: Frueligswunder
Autor: Schwab-Plüss, Margaretha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wo scho ganz gheerschelig tönt und gly ainisch regiert, wemmer is nit wehre bis dört und änenuuse . . .

Der Buuremarti het nit gseh, wies afot ynachte. Erscht, wos in der Ruggen uuf fröschtelet, goht er truurig — de hättsch chönne mende, s syg im öpper Liebs gstorbe — heizue.

Traugott Meyer us «s Tunälldorf».

* *
*

Früeligswunder

*Was au in der Wält mag gscheh,
sy doch d Früeligsbliemli z gseh,
hai kei Angscht gha, füre z cho,
lachen eim a: Do sy mer jo!
Wie vor ville hundert Johre,
trotz der Chriegs- und andere Gfohre
hai mer us im dunkle Grund
uuse gsträbt mäng stilli Stund.*

*Hai s nit d Rinderstorche gwogt?
Singt nit d Amslen au ungfrogt?
Was do tönt us Fäld und Hag,
das isch Jubel und kei Chlag.
Tuets de Chinder öppe gruuse?
Gsehsch se dört? Sie stürmen uuse
in das sunnig Früeligstrych!
Alles ander isch ne glych!*

*Lueg! So wyt de Fuess eim trait,
isch e grüene Teppich glait.
Grüen heißt Hoffnig, ass des weisch
und jetz nümm «o haie!» saisch.
Nöis jetz nümm in altem Plunder,
freu di an däm Früeligswunder!
Glaubs doch: s het e tiefe Sinn;
s git en Oschtere au do inn!*

(Erstdruck)

Margaretha Schwab-Plüss